



## Bericht und Beschlussempfehlung

### des Sozialausschusses

#### **Modellprojekt zur integrierten Versorgung von Patientinnen und Patienten mit längerfristigen gesundheitlichen Folgen einer SARS-CoV-2-Infektion („Long COVID“)**

Antrag der Fraktionen von FDP, SPD und SSW  
[Drucksache 20/379](#) (neu)

Der Landtag hat dem Sozialausschuss durch Plenarbeschluss vom 24. November 2022 ([Plenarprotokoll 20/11](#)) den Antrag der Fraktionen von FDP, SPD und SSW mit dem Titel Modellprojekt zur integrierten Versorgung von Patientinnen und Patienten mit längerfristigen gesundheitlichen Folgen einer SARS-CoV-2-Infektion („Long COVID“), [Drucksache 20/379](#) (neu), überwiesen.

Der Sozialausschuss hat sich in mehreren Sitzungen, abschließend in seiner Sitzung am 31. August 2023, mit dem Antrag befasst. Im Rahmen der Ausschussberatungen wurde von den Koalitionsfraktionen ein Alternativantrag mit dem Titel „Integrierte Versorgung von Patientinnen und Patienten mit längerfristigen gesundheitlichen Folgen einer SARS-CoV-2-Infektion“, [Umdruck 20/1910](#), vorgelegt.

Mit den Stimmen der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktionen von FDP, SPD und SSW empfiehlt der Sozialausschuss dem Landtag die Ablehnung des Antrags der Fraktionen von FDP, SPD und SSW, [Drucksache 20/379](#) (neu).

Mit den Stimmen der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei Enthaltung der Fraktionen von SPD, FDP und SSW empfiehlt er dem Landtag gleichzeitig, den folgenden Beschlussvorschlag zu übernehmen und ihm zuzustimmen:

**„Integrierte Versorgung von Patientinnen und Patienten mit längerfristigen gesundheitlichen Folgen einer SARS-CoV-2-Infektion**

Der Landtag bittet die Landesregierung, die Bemühungen zur Etablierung eines Post-COVID-Zentrums in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) weiter voranzutreiben. Im Mittelpunkt eines solchen Post-COVID-Zentrums sollen neben der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit ‚Post-Covid-Syndrom (PCS)‘ auch die Behandlung von weiteren, ähnlich verlaufenden Erkrankungen (z. B. Myalgische Enzephalomyelitis/ME / Chronisches Fatigue-Syndrom/CFS) in Zusammenhang einer vorangegangenen Infektionskrankheit stehen. Ziel sollte es sein, das ‚Know-How‘ und die Strukturen bereits im Land bestehender Angebote der Kassenärztlichen Vereinigung (KVSH), des Universitätsklinikums (UKSH) und verschiedener Reha-Einrichtungen zu nutzen und sektorenübergreifend zu verbinden.“

Katja Rathje-Hoffmann  
Vorsitzende